

Güter per Schiene schneller am Mittelmeer

Zugprojekt Die Wirtschaftsräume Bayern und Salzburg sollen eine bessere Schienenanbindung an die Mittelmeerhäfen bekommen. Das Logistik-Kompetenz-Zentrum hat dazu Mitte Mai das Pilotprojekt „Adriazug“ vorgestellt



Foto: Luka Köpfer

In dem Projekt soll es künftig an jedem Werktag einen Ganzzug für den Containerverkehr zwischen Bayern, Salzburg, Villach und den Häfen in Triest und Koper geben. Der „Adriazug“ ist ein Teil des EU-Projekts „Alpine Freight Railway“, kurz AlpFRail, in dem das Logistik-Kompetenz-Zentrum (LKZ), Prien von der Europäischen Union die fachliche Leitung übertragen bekommen hat.

Projektpartner im Projekt „Adriazug“ sind die Länder Salzburg, Kärnten und das österreichische Bundesverkehrsministerium. Die besseren Schienenverbindun-

Das Containerterminal am slowenischen Adriaahafen Koper wäre ein Haltepunkt des Ganzzugprojekts

gen vom Bayerisch-Österreichischem Wirtschaftsraum nach Triest und Koper sollen den Unternehmen zum einen kürzere Export- und Importzeiten ermöglichen, zum anderen werden damit Ladungsströme umweltgerecht von der Straße auf die Schiene verlagert.

Steigender Wettbewerb

Hintergrund des Projekts ist der steigende weltweite Wettbewerbsdruck, in dem Kosten-Nutzen-Rechnungen für Spediteure, Reeder und Verlager eine immer größere Rolle spielen. Zahlreiche Im- und Exporte von Bayern und Österreich nach Fernost liefen bisher über Hamburg nach Rotterdam und wurden dann per Schiff um Europa herum über

Gibraltar ins Mittelmeer transportiert.

„Dabei wäre es viel effektiver und kürzer, die Waren mit dem unbegleiteten kombinierten Verkehr über Salzburg und Villach zu den Mittelmeerhäfen zu transportieren, und dort aufs Schiff zu verladen“, erklärte Karl Fischer, Geschäftsführer des LKZ. „Zeitlich bringt das für die Ladung von und nach Fernost eine Ersparnis von vier bis fünf Tagen.“ So gehen zunehmend mehr Verlager, Spediteure und Reeder dazu über, auch die Adriaahäfen in ihre Überlegungen einzubeziehen. „Es fehlt ein effizientes Angebot auf der Schiene für den Containerverkehr, das für die Kunden unkompliziert und kostengünstig ist“, sind sich die Projektpartner einig.

Um dadurch die Zunahme des Verkehrs auf den alpenquerenden Straßen zu vermeiden, soll sich das mit dem Adriazug ändern. Er könnte werktäglich zwischen München – Salzburg – Villach – Triest und Koper verkehren.

845 Lkw pro Monat

Als geeignete Verladeterminale stellten sich München-Riem und Salzburg heraus. Marktpotenzial ist vorhanden: In einer Befragung zeigten zwei Drittel der über 100 Verlager und Spediteure in Bayern und Österreich Interesse an diesem Angebot. Rechnerisch könnten 845 Lkw pro Monat auf dieser Route von der Straße auf die Schiene verlagert werden.

ipi